





setzte sich – gemeinsam mit Peter Suhrkamp – gegen einen Boykott der DDR-Verlage auf der Frankfurter Buchmesse ein, indem er einen Stand vor dem eigentlichen Messegelände vorschlug. Aber auch Johannes R. Becher übte starken Einfluß auf den Verlag aus. Seine fragwürdige Rolle als Förderer von bereits im Nationalsozialismus publizierenden Autoren wie Ernst Jünger wird ebenso beleuchtet wie sein Bemühen um Ausgleich und Verständigung zwischen den beiden Teilen Deutschlands und seine Entwicklung zum Dogmatiker des Stalinismus in den späteren fünfziger Jahren.

Letztlich wird deutlich, daß der Aufbau-Verlag zu keiner Zeit selbständig über seine Programmgestaltung bestimmen konnte, zumal die offiziellen Entscheidungsträger im Verlag zu keinem Zeitpunkt die verlagspolitischen Fäden in der Hand hatten.

Zuletzt bleibt anzumerken, daß sich der Autor in seiner Untersuchung auf umfangreiches Quellenmaterial stützt, von dem teilweise auch Abbildungen im Buch erscheinen.

Reinhild Meinel (Siegen)